

## Halberstadt

Matthias Wagener, Chef der Harzer Schmalspurbahnen, vor heutiger Premierenfahrt bis Quedlinburg  
**"Das wird eine Erfolgsgeschichte"**



HSB-Chef Matthias Wagener am 18. April 2005 beim offiziellen Baustart für die Streckenverlängerung nach Quedlinburg, mit den Bürgermeistern Werner Grundmann (Gernrode/links) und Eberhardt Brecht (Quedlinburg) sowie Verkehrsminister Karl-Heinz Daehre (von rechts).

Die Harzer Schmalspurbahnen ( HSB ) nehmen heute symbolisch ihre Streckenverlängerung in Betrieb. Die Selketalbahn kann bis Quedlinburg fahren, ab Sommer dampfen die Züge fahrplanmäßig. Im Gespräch mit Tom Koch knüpft HSB-Geschäftsführer Matthias Wagener daran große Hoffnungen für seine Bahn und den Harz.

Volksstimme : Sie sagen, bundesweit einmalig wurde eine neue Schmalspurbahnstrecke erbaut, die die Selketalbahn um neun Kilometer von Gernrode bis Quedlinburg verlängert. Reichten Ihnen die 132 Kilometer HSB-Gleisnetz nicht mehr ?

Wagener : Eigentlich schon, was aber bedeutet, dass wir uns über diese große Chance für die Tourismusentwicklung im Harz sehr freuen. Alle erwarten mit dem Anschluss Quedlinburgs an unser Netz einen richtigen Anstich : Die Verbindung einer Weltkulturerbestadt mit unserer HSB als Technischem Denkmal und dazu die reizvolle Natur im Harz – das kann nur eine Erfolgsgeschichte werden.

Volksstimme : Das Land lässt sich diese Aussichten mit 6, 5 Millionen Euro einiges kosten. Gut angelegtes Geld ?

Wagener : Ganz gewiss, wir als kommunales Bahnunternehmen sind ein exzellenter Botschafter für Sachsen-Anhalt. Beispielsweise bei unseren Messeauftritten wie zuletzt auf der Grünen Woche in Berlin. Hinzu kommt, wir befördern pro Jahr etwa 1, 1 Millionen Fahrgäste. Diese Urlauber fahren bestimmt nicht nur mit der HSB, sie übernachten auch im Harz, sie kaufen hier ein und wenn sie nur am Stieger Bahnhof ein Eis schlecken.

Volksstimme : Weckt die Selkebahnverlängerung nicht auch anderswo an Ihrem Netz Begehrlichkeiten und Wünsche ?

Wagener : Natürlich wissen wir um Wünsche, etwa die Hasselfelder Westernstadt mit der HSB erreichen zu können, sogar im niedersächsischen Braunlage gibt es die Vision des Lückenschlusses vom West- in den Ostharz. Ich kann nur deutlich erklären : Wir als HSB können – wie andere Bahnunternehmen auch – allein keinen Streckenausbau finanzieren.

Volksstimme : Ist Ihr Engagement auf der seit Monaten in den Negativschlagzeilen stehenden Rübelandbahn vorstellbar ?

Wagener : Im Prinzip ja. Es ist unser Bestreben, dass im Harz die HSB für den Dampflokbetrieb steht. Für die Rübelandbahn gilt, dort müssen z. B. Kohleplätze angelegt und Wasserkräne installiert werden, das kostet richtig Geld. Wir können das allein nicht leisten. Ich verweise nur auf die Selketalbahn : Ohne öffentliche Unterstützung ist auch diese Strecke trotz der reizvollen Landschaft nicht wirtschaftlich zu befahren.

Volksstimme : Dann wäre es nur konsequent, die HSB legt ihre Strecken nach Nordhausen und auch nach Quedlinburg still, fährt einzig von Wernigerode hinauf zum Brocken.

Wagener : Zum Glück ist dem nicht so. Wir als Harzer Schmalspurbahnen leben von unserer Einmaligkeit in Europa. Jetzt mit 140 Kilometer Streckennetz, mit Dampfzugbetrieb und mit ganzjährigem Fahrplan, das gibt's sonst nirgendwo. Hinzu kommt, wir als HSB bilden eine Klammer für den Harz zwischen Sachsen-Anhalt und Thüringen. Wir verbinden Orte wie Quedlinburg, Nordhausen und Wernigerode miteinander, ansonsten scheint die Achse vom Südharz gen Norden ja ziemlich unüberwindbar.

Volksstimme : Die " große " Bahn beginnt in Halberstadt, ihre Schienenmusterstrecke für Sachsen-Anhalt zu vollenden, mit Connex gibt es seit Dezember im Land einen Bahnkonkurrenten. An Sie als Verwaltungsratsmitglied des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen die Frage : Wie ist es um die Eisenbahnen bestellt ?

Wagener : Es gab vor der Bahnreform mit der Deutschen Bahn eine Art Behördenbahn. Durch den Wettbewerb bei der Regionalisierung ist einiges an Positivem passiert. Nicht mehr nur Streckenstilllegungen, auch dank neuer Verkehrsunternehmen gibt es zusätzliche Angebote an Bahnkunden in der Fläche. So ist zu erklären, dass es im Schienennahverkehr in den vergangenen zehn Jahren bei den Fahrgastzahlen immerhin ein beachtliches Plus von 30 Prozent gegeben hat.

Volksstimme : Vom Bund zurück nach Sachsen-Anhalt. Im Selketal fahren die Züge erst Ende Juni täglich bis nach Quedlinburg. Ist die Premierenfeier drei Wochen vor der Landtagswahl Ihr Dank ans CDUgeführte Verkehrsministerium ?

Wagener : Im Dezember haben unsere Schienen Quedlinburg erreicht, und wir haben immer erklärt, dieses einmalige Ereignis zeitnah groß feiern zu wollen. Ob 100 Jahre Harzquer- und Brockenbahn oder zehn Jahre Übernahme der Bahn von der Deutschen Reichsbahn, immer haben wir im Februar / März gefeiert, dann gibt es nämlich kaum Konkurrenz zu anderen Feiern wie den im Harz äußerst beliebten Schützenfesten.

Und nur noch ein Wort zur Landespolitik : Egal, ob der Minister von der SPD oder der CDU gestellt wurde, wir als Harzer Schmalspurbahnen konnten uns immer auf die große Unterstützung der Wirtschafts- und Verkehrsministerien in Magdeburg und Erfurt verlassen. Die Feiern heute auf den Bahnhöfen in Gernrode und vor allem in Quedlinburg sind für die HSB keine politischen Veranstaltungen.

[ document info ]

Copyright © Volksstimme.de 2006

Dokument erstellt am 04.03.2006 um 06:25:23 Uhr

Erscheinungsdatum 04.03.2006 | Ausgabe: hbs

Quelle: [http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/lokales/halberstadt/?em\\_cnt=48562](http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/lokales/halberstadt/?em_cnt=48562)